Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang 11. — Harrisburg, Pa., Donnerstag, Mai 17, 1877. — Nro 41.

Die
Pennsylvanische Staatszeitung,
Herausgegeben von
J. GEORGE RIPPER, Box 19,

erscheint jeden Donnerstag, und kostet $2.00 per Jahr, zahlbar innerhalb des Jahres, und $2.50 nach Verfluß des Jahrgangs.

Einzelne Exemplaren, 5 Cents per Stück.

Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.

☞ Um die Adresse einer Zeitung zu verändern, muß man die alte sowohl als auch die neue Adresse mittheilen.

Die größte Verbreitung.

Die Circulation der „Pennsylvanische Staats-Zeitung" in Dauphin County ist größer als die irgend einer anderen in Harrisburg gedruckten deutschen oder englischen Zeitung. Sie bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu verschaffen.

The largest Circulation.

The Circulation of the "PENNSYLVANISCHE STAATS-ZEITUNG" in Dauphin County is larger than that of any other paper published in Harrisburg, English as well as German. It is therefore the best advertising medium in this part of the State.

Bedingungen der Anzeigen:

Anzeigen werden eingerückt wie folgt:

Geschäfts-Anzeigen beim Jahr, oder für einen Theil des Jahres:

	3 Monate.	6 Monate.	12 Monate.
Ein Zoll	$4.00	$7.00	$12.00
Zwei Zoll	7.00	12.00	20.00
Drei Zoll	10.00	17.00	28.00

Gerichts-Anzeigen werden wie folgt berechnet:

Executors-, Administrators- und Assignee's-Anzeigen $2.50

Heiraths-, Todes-Anzeigen, Dank-Abstattung u.s.w. ....50 Cts.

☞ Alle Briefe, Mittheilungen ꝛc. müssen wie folgt adressirt werden:

J. George Ripper,
P. O. Box 19
HARRISBURG, PA.

THIS PAPER IS ON FILE WITH
GEO. P. ROWELL & CO. ADVERTISING AGENTS 41 PARK ROW, N.Y.
Where Advertising Contracts can be made.

Hermann Lüerßen,
Oeffentlicher Notar.
Besorgt Einkassirung von Erbschaften in allen Theilen von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Ebenso Agent der
Bremer Dampfer-Linie,
Office: 419 Race Straße, Harrisburg, Pa. Januar 20, 1876.

John Dönges' Hotel,
4034 & 4036 Girard Avenue, gegenüber dem Maingebäude auf dem Centennial-Grunde,
Philadelphia.
März 30, 1875—13.

Bergner & Engel,
Lagerbier-Brauer
Brauerei: 32. und Thompson Straße.
Office: 412 Library Straße.
Philadelphia.
März 30, 1876—tf.

Pfälzer Heimath.
Louis Michel's Hotel,
No. 220 Bainbridge Straße,
Philadelphia, Pa.
☞ Reisende finden daselbst die beste Bequemlichkeit. Juli 3, '74—13.

Spruce Straße Hotel,
Nro. 114 Spruce Straße,
Philadelphia.
Friedrich Lau,
Eigenthümer.
Obiges Hotel wurde erst kürzlich neu renovirt, und ist für eine große Anzahl Gäste auf's beste und bequemste eingerichtet.
Philadelphia, Pa., Mai 4, 1876.

Friedrich Haas,
Lagerbier-Saloon,
Marietta, Pa.
Front Straße, nahe der Gay Straße,
☞ Friedr. Maulick's berühmtes Bier stets an Zapf. Jan. 7, '76—1j.

Alexander Mourer's
Lagerbier-Saloon,
No. 1203 Nord Dritte Straße
Harrisburg, Pa.
Vorzügliches Bier, Porter, Ale, Wein, feine Cigarren, bester Schweizer und Limburger Käse stets an Hand. Freundliche und prompte Bedienung wird zugesichert.
August 10, 1876—13

Zollinger & Burke,
Verfertiger von
Oefen & Ränges,
Blechwaaren, Kupfer-Waaren und Geschirre,
und Händler in
Haus-Furnishing-Goods
u. s. w., u. s. w.,
haben obige Waaren in größter und schönster Auswahl in ihrem neuen Store,
No. 307 Markt Straße,
Harrisburg,
stets vorräthig. — Man spreche bei uns vor.
Zollinger & Burke,
Harrisburg, October 12, 1876.

Eine
Branntwein-Brennerei
zu verkaufen.
Der Unterzeichnete wünscht seine Branntwein-Brennerei, gelegen etwa 1 Meile von Latrobe, Westmoreland County, Pa., zu verkaufen, da er sich entschlossen hat, vom Geschäft zurückzutreten, und sich der Oekonomie zu widmen.
Die Brennerei ist mit Dampfmaschienerien, und den neuesten Einrichtungen versehen, und befindet sich in gutem Zustande.
Ein passendes Wohnhaus, sowie mehrere Acker Land, gut cultivirt, befinden sich nahe dabei.
Reflecktirende wollen sich gefälligst unter folgender Adresse an mich wenden:
Michael Weis,
LATROBE, Westmoreland Co., Pa
Nov. 9, 1876—tf.

Dr. Geo. W. Stein,
Zahnarzt,
No. 211 Locust Straße,
Harrisburg Pa.
Februar 22, 1877.

NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
UND
NEW-YORK!
via Southampton,
vermittelst der beliebten eisernen Postdampfer
Amerika, Weser, Köln,
Frankfurt, Rhein, Mosel,
Hannover, Donau, Neckar,
Hansa, Main, Straßburg,
Hermann, Hohenzollern, General Werder,
Habsburg, Salier, Hohenstauffen,
Kronprinz Friedrich Wilhelm, Graf Bismarck,
von 3000 Tonnen und 700 Pferdekraft. Die Expeditions-Tage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen: Jeden Sonnabend.
Von Southampton: Jeden Dienstag.
Von New-York: Jeden Sonnabend.
Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.
Passagier-Preise:
Von Bremen nach New-York:
1. Cajüte { Oberer Salon....$120.00 / Unterer Salon.... $72.00 } in Gold.
Zwischendeck.........$30.00 in Currency.
Kinder unter 10 Jahren $15; ditto unter 1 Jahr $3.
Von New-York nach London, Bremen, Havre und Southampton:
1. Cajüte { Oberer Salon....$100.00 / Unterer Salon.....$60.00 } in Gold.
Zwischendeck.........$30.00 in Currency.
Kinder unter 10 Jahren $15; Kinder unter 1 Jahr frei.
Nach Bremen und zurück,
wenn beide Passagen zugleich genommen werden:
1. Cajüte { Oberer Salon....$205.00 / Unterer Salon....$123.00 } in Gold.
Zwischendeck.........$56.50 in Currency.
Kinder unter 10 Jahren $28.25; ditto unter 1 Jahr frei.
Wegen Fracht und Passage wende man sich an
Oelrichs & Co.,
No. 2 Bowling Green, New-York,
oder an:
Hermann Lüerßen,
519 Race Straße,
Agent für Harrisburg, Pa.
December 21, 1876.

Norddeutscher Lloyd,
Regelmäßige Dampfschiffahrt
zwischen
Bremen und Baltimore,
via Southampton,
durch die eigens für diesen Zweck an der Clyde erbauten, mit allen Erfordernissen versehenen, neuen eisernen Post-Dampfschiffe von 2500 bis 3200 Tonnen:
„Baltimore," Capt. Andressen.
„Berlin," „ Pohle.
„Ohio," „ Meyer.
„Leipzig," „ Hoffmann.
„Braunschweig," „ Undütsch.
„Nürnberg," „ Jäger.
Die Expedition findet statt wie folgt:

	Von Bremen.	Von Baltimore.
„Nürnberg,"	April 25,	Mai 17, 1877.
*„Berlin,"	Mai 9,	„ 31, „
„Braunschweig,"	„ 23,	Juni 14, „
*„Nürnberg,"	Juni 6,	„ 28, „
„Berlin,"	„ 20,	Juli 12, „
*„Braunschweig,"	Juli 4,	„ 26, „

Und fernerhin alle 14 Tagen.
Nur die mit einem * bezeichneten Dampfer legen auf ihrer Reise von Bremen nach Baltimore in Southampton an.
Vermittelst dieser Dampfer werden Passagiere nach Bremen, Southampton, London und Havre und zurück befördert.
Passage-Preise:
Von Baltimore nach Bremen, Southampton, London oder Havre:
Cajüte $90 Gold,
Zwischendeck $30 Courant.
Von Southampton nach Baltimore:
Cajüte $90 Gold,
Zwischendeck $30 Courant.
Von Bremen oder Havre nach Baltimore:
Cajüte $100 Gold,
Zwischendeck $30 Courant.
Retour-Billets
von Baltimore nach Bremen oder Havre und zurück:
Cajüte $180 Gold,
Zwischendeck $56.50 Courant.
Von Baltimore nach Southampton oder London und zurück von Southampton:
Cajüte $170 Gold,
Zwischendeck, $56.50 Courant.
Kinder zwischen 1 und 10 Jahren zahlen die Hälfte.
Wegen Fracht und Passage in diesen in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Schiffen wende man sich an die General-Agenten:
A. Schumacher & Comp.
No 5, Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
oder an
F. W. Liesmann,
112 Mary Avenue, Harrisburg, Pa.,
oder an
Ph. C. Ranninger,
No. 111 Nord Prince Straße, Lancaster, Pa.
März 29, 1877.—Jan.25,77.

Louis Beiser's
Wein-, Liquör- & Bier-Saloon,
(BAKER'S HOME),
No 255 Nord Fünfte Straße,
Philadelphia.
Mai 28, 1874—3Mt.

Geschäftseröffnung.
Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und Bekannten, daß er das „West-Pratt Haus" in Tamaqua, Schuylkill County, übernommen, und dort eine Hotel- und Lagerbier-Wirthschaft eröffnet hat. — Reisende wie einheimische Gäste werden bei mir stets die beste Aufwartung erhalten.
Um geneigten Zuspruch bittet.
Conrad Island.
Tamaqua, Januar 18, 1877.

General Ballier's
Fairmount Avenue Hotel,
Ecke der 4. & Fairmount Ave.,
Philadelphia, Pa.
Reisende finden stets eine gute Heimath und billige Bedienung in obigem Hotel.
John F. Ballier.
Philadelphia, Okt. 28, 1875.

Stephan Hartmaier's
Hotel,
4412 & 4414 Lancaster Avenue,
West-Philadelphia.
März 30, 1876—13.

PATENTS obtained for mechanical devices, medical, or other compounds, ornamental designs, trade-marks, and labels. Caveats, Assignments, Interferences, etc., promptly attendet to. INTERVENTIONS THAT HAVE BEEN REJECTED by the Patent-Office may still, in most cases, be secured by us. Being opposite the Patent-Office, we can make closer searclres, and secure Patents more promptly and wirth broader claims than those who are remote from Washington.
INVENTORS send us a model or sketch of your bevice; we make examinations FREE OF CHARGE, and advise as to patentability. All correspondendo strictly confidential. Prices low, AND NO CHARGE UNLESS PATEND IS SECURED.
We refer to officials in the Patent Office, and to inventors in every State in the Union. Address, in German or English
C. A. SNOW & CO.,
Opposite Patent Office,
WASHINGTON, D. C.
Nov. 20, 1876.

An das Publikum.
Fr. Wm. Schürer,
Deutscher
Schlosser
und
Flinten-Fabrikant,
No. 126 Chestnut Straße,
(zwischen der Front und Zweiten Straße,)
Harrisburg, Pa.,
macht dem Publikum ergebenst die Anzeige, daß er bereit ist, alle Arten
Schlosserarbeit,
sowie Repariren von Schießgewehren, Revolvers ꝛc., zu versorgen. Auch werden alle Arten Werkzeuge prompt und nach Wunsch reparirt.
Da er selbst ein praktischer Schlosser und mit den besten Zeugnissen versehen ist, so fühlt er sich geschmeichelt, auf die Gunst des Publikums zu hoffen. Um geneigten Zuspruch bittet,
Fr. Wm. Schürer,
Harrisburg, Juli 13, 1876.

Zur Beachtung
für fleißige und strebsame Deutsche!
In dicht bevölkerten Counties des Staates Kansas sind mehrere gut verbesserte Farmen zu niedrigen Preisen zu verkaufen, und wird — ohne eine Baargeld-Anzahlung — 10 Jahre Zeit zur Abzahlung gegeben; nur müssen die Käufer genügend Geld besitzen, um die Reise zu bestreiten und sich Fuhrwerk und Sämereien anzuschaffen. Alle nähere Auskunft ertheilt
J. K. O. Sherwood,
61 Broadway, New-York.
Feb. 15, '77—3M

Ayer's
Sarsaparilla.

Gegen Skropheln und alle skrophulösen Krankheiten, Rose oder Rothlauf, Hautausschläge, Geschwüre in der Leber, dem Magen, den Nieren, den Lungen, Finnen, Bläschen und Postulen auf der Haut, Beulen, schwarze Flecken auf der Haut, Geschwülste, Grind, Salzfluß, Ringwurm, Schwären, Wunden, Rheumatismus, Neuralgia, Schmerzen in den Knochen, den Seiten und im Kopf, weibliche Leiden, Unfruchtbarkeit, weißen Fluß von inneren Geschwüren herrührend, Gebärmutter-Krankheiten, syphilitische Krankheiten, Wassersucht, Unverdaulichkeit, Dyspepsia, allgemeine Abmagerung und besonders um das Blut zu reinigen.
Diese Sarsaparilla ist eine Zusammensetzung von heilenden Kräutern, als: Königin-Wurzel, Mai-Apfel, Grindwurzel mit Jod-Potasche und Jod-Eisen und ist die wirksamste Medizin bis jetzt irgendwo bekannt, um die Krankheiten zu kuriren, die es bestimmt ist zu heilen. Die Bestandtheile sind so geschickt zusammengesetzt, daß die volle Heilkraft eines jeden derselben gesichert ist, und obgleich sie äußerst mild wirkt, so daß sie selbst Kindern nicht schädlich wird, ist sie dennoch so kräftig, um das System von allen Unreinheiten zu läutern, die, wenn nicht beseitigt, in ekelhafte Krankheiten übergehen. Den Ruf, dessen sie sich erfreut, verdankt sie den außerordentlichen Kuren, die sie vollbracht, und das Vertrauen welches hervorragende Aerzte des ganzen Landes ihr schenken, zeigt eben, daß die Erfahrung ihre Nützlichkeit bewiesen hat. Zeugnisse, die ihre hohen Eigenschaften constatiren, häufen sich noch täglich an. Viele außergewöhnliche Fälle wurden öffentlich bekannt und liefern die überzeugendsten Beweise von der Ueberlegenheit dieser Sarsaparilla im Vergleiche mit irgend einem ähnlichen Heilmittel. So allgemein ist ihre Ueberlegenheit anerkannt, daß uns nichts übrig bleibt als dem Publikum die Versicherung zu geben, daß die vorzüglichen Eigenschaften welche sie je besessen, auch ferner ihr gewissenhaft erhalten werden.
Zubereitet von
Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.,
Praktische und analytische Chemiker.
Zu haben bei allen Apothekern.

Poesie.

(Eingesandt.)

Ein Grab.

In des Friedhofs engem Raum
Reiht sich Grab an Grab,
Und auf eines neigt ein Baum
Trauernd sich herab.

Dorthin wallt beim Sternenlicht
Oft ein bleiches Kind,
Während ihm vom Angesicht
Manche Thräne rinnt.

Die fallen gleich dem Thau
Auf den Hügel hin,
Und das Grab, so dürr und grau,
Hebt sich frisch und grün.

Wenn die Sonne dann empor
Und zur Erde steigt,
Strahlt das Grab im Blumenflor,
Daß ihm keines gleicht.

J. K.

Sunbury, Pa.

[Eingesandt.]

Von der Heimath.

Dort liegt im Abendsonnenschein
Die Heimathstadt, so still, so klein,
Und alles grüßt so traut, so lieb,
Und fragt, warum ich ferne blieb?

Ein jeder Baum, ein jeder Stein
Will mir herzliebe Grüße weih'n,
Und meine Knabenseligkeit
Grüßt mich aus längst verschwund'ner Zeit.

Nur recht — dort in des Friedhofs Raum,
Dort steht ein Trauerweidenbaum,
Und decket meines Vaters Grab,
Den ich so sehr geliebet hab!

Der eilt, komm' ich in's Vaterhaus,
Nicht mehr, wie sonst, zu mir heraus,
Drum klopft so traurig mir die Brust,
Und Thränen kommen unbewußt.

J. K.

Sunbury, Pa.

Feuilleton.

Die Haiderosen.

Novelle
von
Hans Tharau.

IX.
(Schluß.)

„Röslein auf der Haiden."

Wer alte Familienchroniken durchblättert, der sieht zwischen dem Geborenwerden und Sterben der verschiedenen Familienglieder oft nur wenige Zeilen stehen, die von den Ereignissen berichten, welche sich zwischen jenen beiden Punkten abwickelten. Ob Minuten oder Jahrzehnte zählend, so ist der Schritt von der Wiege bis zu dem Grabe immerhin ein nur kleiner, und klein erscheint er uns auch in Berichten wie diejenigen, welche diese Blätter ausfüllen, und in denen es doch immer nur die Hauptmomente in dem Leben der Geschilderten sind, die dem Leser vorgeführt werden können; die dazw[illegible] liegenden Perioden werden meistentheils mit kurzen Worten nur angedeutet, nicht beschrieben. „Die Zeit ging ihren Lauf," „Jahre vergingen" oder so ähnlich heißt es dann.

Und so sagen auch wir. Jahre vergingen, und es kam der Tag, wo Lora krank und matt auf dem Lager lag, von dem sie sich nicht mehr erheben sollte.

Es war eine rasche Entzündung, die ihren Tagen das Ziel setzte, und sie wehrte ihres Mannes Vorhaben ab, die ferne Schwester kommen zu lassen; sie wußte, daß Lisa sie nicht mehr erreichen könne und wollte ihr den Schmerz einer solchen Ankunft ersparen, wo das „Zu spät!" den Ankommenden wie tödtlicher Stahl trifft.

Harald konnte es nicht glauben, wollte es nicht fassen, daß es der Tod sei, der in dieser lieblichen Gestalt seine treue Gefährtin von ihm hinwegführte, denn die Schmerzen, die zuerst sehr heftig gewesen, waren fast gänzlich geschwunden, und das schöne Gesicht, das weder Alter noch Krankheit zu entstellen vermochten, sah ihm noch so lebensvoll entgegen, daß der Ausspruch der Aerzte: „Keine Hoffnung!" ihm eine Unmöglichkeit däuchte.

Die Kranke selbst fühlte aber, daß sie Recht hatten, sie erkannte es an ihrem sinkenden Puls, an der immer zunehmenden Ermattung, daß der „silberne Strick" sich löse und die „goldene Quelle" verlaufe, und die einst so lebensfrohe Lora war bereit, auf des Meisters Ruf ihr „Hier bin ich!" zu antworten.

Das Leben an Haralds Seite hatte ihr die Erde wohl reich, aber den Himmel deshalb nicht ärmer gemacht; im Gegentheil, sie sehnte sich nach dem vielbewegten und von Erfahrungen auch schmerzlicher Art nicht gänzlich verschont gebliebenen Leben, wie dies bei der Mutter einer großen Familie nicht anders möglich, nach den Ruhe- oder Feiertagen der Ewigkeit.

„Und wie wird es herrlich sein, nicht mehr gegen meine alte selbstsüchtige Natur, mein schwaches thörichtes Herz kämpfen zu müssen!" sagte sie mit friedlichem Lächeln zu ihrem Manne. „O Harald, wie viele Mühe habe ich Dir gemacht, wie hast Du an mir zu erziehen und zu tragen gehabt Dein Lebelang! Vergib es mir!"

Mann und Frau waren allein. Die Kinder und Enkel—denn Loras älteste Tochter war bereits seit mehreren Jahren verheirathet und selbst schon Mutter blühender Söhne—sie alle hatten sich auf die Nachricht von ihrer Mutter Erkrankung von verschiedenen Seiten eingefunden und umgaben mit ihrer Liebe und Sorge das Krankenbett; jetzt aber hatte Lora gewünscht, mit ihrem Manne eine Weile allein gelassen zu werden.

„Meine geliebte Lora!" antwortete Harald bewegt auf die eben gethane Aeußerung seiner Frau. „O, sprich nicht so zu mir, ich verdiene es nicht! Du hast mir weit mehr zu vergeben als ich Dir!"

Sie sah ihn fragend an, dann lächelte sie verständnißvoll, wie vielleicht ein Engel im Himmel lächelt, den Erdenleid nicht zu berühren vermag.

„Harald," sagte sie dann, „wenn man so steht wie ich, an den Pforten der Ewigkeit, so sieht man schärfer und versteht manche Dinge anders als im gewöhnlichen Leben. Ich glaube, ich verstehe, was Du meinst, wenn dem aber so ist, auch dann habe ich Dir nichts zu vergeben, Du hast mich nicht wissentlich getäuscht, Du ahntest nicht, daß Lisa Dich liebte!"

Eine mächtige Bewegung schüttelte den alten Mann, er war bleicher geworden als die Sterbende vor ihm.

„Mich liebte?" wiederholte er wie im Traum.

„Ja," fuhr Lora fort, „und Dich geliebt hat, Dich allein—ihr ganzes langes Leben und Deins, Harald! Siehst Du, auch Engel erwiedern bisweilen die Liebe sterblicher Menschen—weißt Du noch? Du behauptetest einmal das Gegentheil."

Sie lächelte. „Aber siehst Du," fuhr sie fort, „ich frage nicht mehr, weshalb mußte es so sein? Weshalb mußte ich Euch trennen mit meiner blinden selbstsüchtigen Liebe? Wo ich stehe, frägt man nicht mehr, weil die Antwort so nahe ist. Aber einen Theil derselben kenne ich jetzt schon: es hat sein müssen, um die schwache thörichte Lora zu Gott zu führen, wie das nur dessen Beispiel und Einfluß vermochte, den auch sie geliebt hat, wie man nur einmal lieben kann! Und so liebe ich Dich noch!"

Sie wollte seine Hände an ihre Lippen ziehen, doch er kniete neben ihr und bedeckte die ihrigen mit seinen Küssen.

„Lora, wirst Du mir's glauben, mir es in einem solchen Augenblicke glauben, wenn ich Dir sage, daß auch Du der Segen meines Lebens gewesen bist, daß, wenn Dir auch die Leidenschaft des Jünglings nicht gehört hat, Du Dir die Liebe des Mannes erworben, dessen Lebensglück Du geworden bist?"

Hohe Freude strahlte aus dem Gesichte der Sterbenden. „O Harald, wie glücklich Du mich machst! Das ist mehr, weit mehr, als ich erwartete! Nun habe ich keinen Wunsch mehr als den, daß Ihr Eure letzten Lebensjahre zusammen schließt, Du und Lisa."

Ihr Mann fuhr zusammen. „Sprich nicht davon, Lora!" sagte er ernst, „ich bin, wir sind beide über sechszig Jahre; wir haben abgeschlossen mit solchen Dingen."

„Doch, doch!" drang Lora mit einem Anflug ihrer alten Lebhaftigkeit, „es soll sein—es ist meine letzte Bitte an Dich! Legt Eure Hände in einander, haltet Feierabend zusammen—das alte Paar im alten Hause auf der Haide! Ich denke mir's so schön, wenn mein Theil nicht noch schöner wäre! Und dann, nach einigen Jahren—es wird ja nicht mehr lange sein—dann erwarte ich Euch—"

Ihre Stimme war fast erloschen, und ihr Mann ließ sie nicht weiter reden.

Von Stunde zu Stunde stieg die Schwäche, doch der Frieden blieb, und im Frieden hauchte sie ihre Seele aus, umgeben von den Ihren, und viele Thränen flossen um sie.

* * *

Zwei Jahre sind vergangen seit Loras Tod.

Wieder blüht die Haide in purpurnem Herbstglanz. Die Zugvögel rüsten sich zum Fluge in den fernen Süden; Sommerfäden schlingen sich um Busch und Baum; der Winter naht.

Und der Winter naht auch—nein, er ist ihm schon gekommen—jenem Brautpaar im Silberhaar, welches heute vor dem Altar des Dorfkirchleins von Haiderode stand, umgeben von der reichen Kinder- und Enkelschar des Bräutigams, Loras Kindern, die der sterbenden Mutter letzten Wunsch kannten und würdigten. „Tante Lisa" war ihnen von klein auf der Inbegriff aller menschlichen Vollkommenheit, und sie Mutter zu nennen, in der sie das Ebenbild der Verstorbenen wiedersahen, ist ihnen das Natürlichste und Tröstlichste auf der Welt.

Doch jetzt sind alle wieder an ihren Bestimmungsort abgereist; das neuvermählte Paar ist auf Haralds Wunsch allein.

Er hat seine übrigen Besitzungen unter seine Kinder vertheilt; sein ältester Sohn nimmt mit seiner Familie dort des Vaters Stelle ein. Haus Haiderode ist fortan der Ruheplatz, den der alternde Harald sich für seinen Lebensabend ausersehen.

„Der Lebensabend an Deiner Seite, Lisa!" sagte er, und schaute tief in die schönen Augen der Jugendgeliebten; „und das ist Loras Werk! Du gabst mich ihr; nun hat sie mich Dir zurückgegeben—auf eine kleine Zeit!"

„Ja, auf eine kleine Zeit," wiederholte Lisa, seinen Blick erwiedernd, „und dann für die Ewigkeit!"

Goldne Regeln.

Folgende Regeln sollten sich alle Frauen und Mädchen in's Herz schreiben aber auch befolgen:

1. Eine Frau, der den Muth fehlt, jede auch die drückendste Lage mit ihrem Manne ertragen zu können, darf nicht heirathen, denn nichts garantirt, daß sie nicht in diese Lage kommt.

2. Du darfst eher einen Mann heirathen, den du mehr achtest als liebst, als einen, den du nur liebst, ohne ihn zu achten.

3. Einfach und rein, müssen die Grundpfeiler jeder (besonders bei Frauen) Toilette sein. Alles Andere sind überflüßige Schnörkel. Jeder Anzug, bei dem dies übersehen, gleicht einem vielleicht schönen, aber auf schlechtem Grunde gebauten Hause.

4. Eine schöne Frau, ohne ein gutes Herz, gleicht einer schönen Blume ohne Geruch.

5. Eine Frau, die fremden Männern mehr als dem ihrigen gefallen will, gleicht einem thörichten Schäfer, der fremde Schafe füttert und die seinigen, die ihm doch Kleider und Nahrung geben sollen, vernachlässigt.

6. Ein coquettes Weib reizt und gefällt Euch wohl, aber fesselt nie dauernd. Wenige Leute lieben die Tulpe, Alle das Veilchen.

7. Beklage dich bei Niemanden, selbst nicht bei deinen Eltern, wegen irgend Etwas über deinen Mann, ehe du ihm selbst deßhalb Vorstellungen gemacht. Unterläßest Du dieß und thust jenes, so giebst du dem Eindringen fremder Gestalten Raum, welche nicht selten vernichtend auf die zum ehelichen Glück unumgänglich nothwendige Harmonie und Einheit wirken.

8. Bemerkst Du, daß Dein Mann an Spiel, Trinken u. s. w. Gefallen findet, so mache ihm, wenn diese Liebhabereien übertrieben werden, gleich im Anfange ernste aber sanfte Vorstellungen deßhalb, hastige Anstritte würden Alles verderben.

9. Verlange von Deinem Mann nicht, daß er nach der Tagsarbeit immer bei dir ist. Das Gemüth muß eine Abwechselung haben um nicht zu versauern.

10. Muthe deinem Manne nie zu, die Kinder zu warten, wenn er dies nicht selbst verlangt.

11. Die Wirkungen einer klugen Frau auf eine Haushaltung, gleichen einem befruchtenden Regen, die einer gelehrten Frau eine Wolkenbruch.

12. Eine Frau, die Erziehung ihrer Kinder ihrem Gesinde überläßt, ist nichtswürdig und erfüllt ihre Bestimmung eben so wenig, als eine Uhr ohne Zeiger.

13. Vermeide Kaffeeschwesterzirkel. Sie sind fast immer die Quelle ehelicher Unzufriedenheit und der Sitz der Verläumdung.

14. Ein weibliches Wesen mit ungeordnetem Haar gleicht einer Landschaft, die mit Reben bedeckt ist.

15. Eine Frau, welche Thränen vergießt, wenn ihr Mann mit einem anderen Frauenzimmer spricht, ist albern und bedauernswürdig.

16. Eine Frau, die kein Vertrauen zu ihrem Manne hat, gleicht einem Schiffer ohne Compaß auf offener See.

17. Eine Frau ohne Schamhaftigkeit gleicht einem Schmetterling, von dessen Flügeln die Farben verwischt sind.

18. Diejenigen Frauen sind immer die besten, von denen man am wenigsten spricht.

19. Eine Frau muß nicht nur züchtig sein, sondern es auch scheinen.

20. Frauen die viel von Tugend und Treue sprechen, gleichen den Kindern, die wenn sie Etwas haben und verbergen wollen, von selbst rufen: Ich hab's nicht.

21. Ein Mann kann nie glücklich werden, wenn er eine Frau bekommt, die entweder gelehrt, empfindsam, galant oder gar — — — eine Betschwester ist.

22. Glaubst du Ursache zu haben, deinem Mann wegen Etwas zürnen zu müssen, so sprich dich deßhalb offen gegen ihn aus, nur grolle nicht still and schmolle mit ihm, dies müßte dich sicher früher oder später um die Liebe deines Mannes bringen.

23. Eine Frau, welche ihren Mann hintergeht, gräbt sich eine Grube, in die sie sicher früher oder später stürzt!

Fragen und Antworten
bei einer Prüfung in der Musikschule zu Dudeldum.

Lehrer: „Sag mir einmal, Pöschel, was ist Harmonie?"

Pöschel: „Harmonie ist eine Vereinigung."

Lehrer: „Richtig. Nur weiter."

Pöschel: „Eine Vereinigung von Männern, die des Abends Bier trinken und Pinackel spielen und in einem Lokale sitzen, an dessen Eingangsthüre zu lesen ist: Geschlossene Gesellschaft."

Lehrer: „Du bist ein Einfaltsesel sonder Gleichen.—Radenberg, was ist eine Oberstimme?"

Radenberg: „Wenn man vom Heuboden herabschreit!"

Lehrer: „Selbst ein Heupferd redet nicht so dumm und sage mir was ist ein Akkord!"

Radenberg: „Ein Akkord ist wenn die Arbeit in bestimmter Zeit fertig sein muß!"

Lehrer: „Man möchte fast aus der Haut fahren vor Aerger. Rehmig, warum giebt es in der Musik Pausen?"

Rehmig: „Damit die Musikanten einmal eine Prise „schnupfen" können."

Lehrer: „Ich werde dir auch eine Prise geben und dies eine sehr starke,—Schwester wo bringen Componisten meist die Trompeten an."

Schwester: „Bei einem hei...."

Lehrer: „Na heraus damit, Schla—Schla—"

Schwester: „Bei einem Schlachtfest, wenn zu Tische geblasen wird."

Lehrer: Bei einem Schlachtgemälde. Schaurig, nenne mir ein Streich-Instrument.

Schaurig: „Die Ruthe."

Lehrer: „Sollte ich dir im Viertelalt auf den Buckel geben — Stemmler da hinten, ruhig! und aufgepaßt! Was gebrauchen die Componisten oft außer dem Baß- und Violinschlüssel?"

Stemmler: „Den Hausschlüssel!"

Lehrer: „Hinaussperren sollte ich dich.—Paß auf und nimm dich zusammen! Was ist ein Quarte?"

Stemmler: „Eine Quarte ist ein—Schmiß mit dem Rappier auf die linke Backe."

Lehrer (zornig): „Schweig! du Faullenzer und nehmt Euch hier alle ein Beispiel an diesem Tagedieb. Blütjen mach's besser und gieb mir Antwort was ist ein Halt?"

Blütjen: „Ein Halt ist die Barriere an dem Wege wo der Dampfwagen vorüberkommt."

Lehrer wüthend: „Fahre du per—Dampf da hinab wo du hergekommen und zwar vierter Klasse mit dem Viehtransport, da gehörest du hin — Wadewitz was ist eine Caprice?"

Wadewitz: „Eine Caprice ist ein Mädchen mit 180,000 Dollars, welches die Laune hat, nicht heirathen zu wollen."

Lehrer: „Ich verbiete mir solche Redensarten. Paßt gar nicht für Euer Alter.—Putenop, was ist eine Phantasie?"

Putenop: „Wenn einer heirathen will und noch kein Brod hat."

Lehrer: „Reden die Gelbschnäbel schon vom Heirathen.—Rittig! Was ist ein Dämpfer?"

Ritter: „Wenn einer glaubt, er habe in der Lotterie das große Loos gewonnen und bekommt eine Niete."

Lehrer (in großer Aufregung): „Jetzt die letzte Frage.—Lämmlein, du warst immer ein stiller und bescheidener Mensch. Wir absolvirten in der letzten Stunde das Kapitel von Wiederholung der Sequenz. Sage mir was ist Nachahmung?"

Lämmlein (mit feiner Stimme): „Nachahmung ist, wenn Einer einen Kummel trinkt, und der Andere sagt zum Wirth: „Schenken Se mich gefälligst ooch eenen in!"

Nationale Spottnamen.

Folgende sind die „Nicknames" der Bürger der verschiedenen Staaten der Union:

Maine	Foxes.
New-Hampshire	Granite Boys.
Vermont	Green Mountain Boys
Massachusetts	Bay Staters.
Rhode Island	Gun Flints.
Connecticut	Wooden Nutmegs.
New-York	Knickerbocker.
New-Jersey	Clam Catchers.
Pennsylvania	Leather Heads.
Delaware	Muskrats.
Maryland	Clam Thumbers.
Virginia	Beagles.
North Carolina	Tar Boilers.
South Carolina	Weasles.
Georgia	Buzzards.
Louisiana	Creoles.
Alabama	Lizzards.
Kentucky	Corn Crackers.
Ohio	Buckeyes.
Michigan	Woolverine.
Indiana	Hoosiers.
Illinois	Suckers.
Missouri	Pukes.
Arkansas	Toothpicks
Mississippi	Todpoles
Florida	Fly-up-the-Creeks.
Wisconsin	Badgers.
Iowa	Hawkeyes.
California	Gold Hunters.
Oregon	Hard Cases.
Nevada	Sage Hens.
Kansas	Jawhawkers.
Minnesota	Gophers.
Texas	Beef Heads.
Nebraska	Bug Eaters.

Hübsch angeleimt. — In Pittsburg wurde dieser Tage ein Advokat, und zwar ein wüthender Temperenler, auf eine so schöne Weise angeleimt, daß wir die Sache nicht stillschweigend vorübergehen lassen können. Im Auftrage eines seiner Clienten, ließ nämlich der Advokat die Vorräthe eines Liquorhändlers an der Penn Straße mit Beschlag legen, um dieselben zu verkaufen. Sämmtliche Vorräthe bestanden aus fünf Faß altem Roggen Whisky. Da nun aber die Angebote beim Verkauf etwas schwach waren, was den Advokat ärgerte, so kaufte dieser selbst eines der Fässer für $56, mit dem Privilegium, auch die übrigen vier Fässer für denselben Preis zu nehmen. Sie wurden ihm natürlich zugeschlagen. Wie erstaunte und schnaubte nun aber der Advokat als er bei näherer Untersuchung fand, daß von den fünf Fässern, vier mit reinem, hellen—Wasser angefüllt waren!—Profit zur Mahlzeit, Meister Murr-Vieh.

Der Mormonen-Bischof Lee, welcher am 23. März d. J. wegen Theilnahme an der Bergwiesen-Schlächterei nahe Salt Lake City im Jahre 1857, erschossen wurde, hinterläßt 18 Wittwen und 68 Kinder.

In Tennessee lebt ein Mann mit so großen Füßen, daß er, wenn man ihm auf die Zehen tritt, den Schmerz erst am nächsten Tag fühlt.

In Reading erschoß sich der Steinhauer Johann Hartlieb. Er hinterläßt eine Frau und neun Kinder. Traurig.

Der Cardinal Vannicelli Casonia, Erzbischof von Ferrara, ist dieser Tage gestorben.

In Wiesbaden, Deutschland, starb am 14. April der bekannte Feldherr, General der Infanterie v. Voigts Rhetz.

In Constantinopel, Türkei, hat eine Feuersbrunst 600 Gebäude in Asche gelegt.

—Kind: „Sag' einmal, warum bist Du eigentlich meine Tante?"

Tante: „Nun, weil Dein Vater mein Bruder ist."

Kind: „Dann war also mein Papa, ehe er heirathete, mein Onkel, nicht wahr?"

Ertheilung der Wirthschafts-Lizensen.

In der Dauphin County Court wurden am Mittwoch folgende Wirthschaften und Restaurations-Lizensen ertheilt:

Hotels:

Louis König, Erste Ward, Harrisburg.
Daniel Miller, „ „ „
Friedrich Haas, „ „ „
J. Dieffenderfer, Zweite Ward, „
Anna M. Fluß, „ „ „
Georg Falk, „ „ „
John Hausler, „ „ „
David Deverney, „ „ „
John Donner, Dritte Ward, „
Michael Grove, „ „ „
B. F. Peters, „ „ „
Frank M'Cabe, „ „ „
M. H. Lee, „ „ „
James Ruß, „ „ „
John Groß, „ „ „
Sam'l Detweiler, „ „ „
D. C. Boyer, „ „ „
Jerome Hite, „ „ „
John Brady, Vierte „ „
Josuah Thomas, Fünfte „ „
Daniel Wagner, „ „ „
C. H. Liebtreu, „ „ „
B. P. Thompson, „ „ „
John Streh, „ „ „
Wm. T. Sollers, Sechste „ „
John A. Smith, „ „ „
Margaretha Tracy, „ „ „
Louis Kapphan, „ „ „
H. W. Hoffman, Siebente „ „
Hannah Albright, „ „ „
John A. Gramm, „ „ „
Joh. Martin Weber, „ „ „
John O'Leary, „ „ „
John Birmingham, „ „ „
Henry Bostgen, „ „ „
Frisby C. Batis, Achte „ „
D. J. Rice, „ „ „
Patrick Lloyd, „ „ „
Patrick Costello, „ „ „
B. A. Mauger, „ „ „
Larue M'Donnell, „ „ „
Wm. Umberger, „ „ „
John Gribbin, „ „ „
M. H. Cook, „ „ „
John Wall, „ „ „
Moses Shelly, Neunte „ „
Henry Meyer, „ „ „
W. H. Emminger, „ „ „
N. Ruß, „ „ „

Hotels—County.

Valentin Dolson, Nord Ward, Middletown.
D. R. Ettla, Middle Ward, „
Margaretha A. Snyder, „
Bordner & M'Collum, Berrysburg Borough.
Charles Redearmel, Dauphin Borough.
Amos Gayman, Dauphin Borough.
H. Kandermann, Gratz Borough.
Edw. S. Umholtz, Gratz Borough.
David H. Baum, Hummelstown Borough.
Joseph Hoffmann, Hummelstown Borough.
B. Frank, Lykens Borough.
Dan'el Bittermann, Lykens Borough.
Josiah Rumberger, Lykens Borough.
Elias Kocher, Lykens Borough.
John Werner, Lykens Borough.
Benjamin Musser, Millersburg Borough.
H. Heikel, Millersburg Borough.
M. L. Freeland, Millersburg Borough.
John D. Boyer, Uniontown.
Wm. Snyder, Derry Township.
H. F. Herschey, Derry Township.
Wm. C. Erb, Derry Township.
Abner Marsh, Halifax Township.
C. S. Moulfair, Ost-Hanover Township.
John A. Albert, Ost-Hanover Township.
Joseph S. Early, West Hanover Township.
George Hocker, Süd Hanover Township.
Henry A. Miller, Jackson Township.
Henry Wertz, Lower Paxton Township.
H. A. Gribb, Lykens Township.
Jacob Searer, Lykens Township.
James Wright, Susquehanna Township.
Wilhelmine Livingston, Susquehanna Twp.
Alfred B. Commings, Susquehanna Twp.
Emelius Albright, Susquehanna Township.
Henry E. Herschey, Susquehanna Twp.
Georg Kreitzer, Susquehanna Township.
Josiah M'Elhenny, Susquehanna Twp.
Christian Lehmann, Lower Swatara Twp.
Charlotte Wolf, Lower Swatara Twp.
John R. Croß, Swatara Township.
Charles Steiner, Swatara Township.
Chauncy Wilder, Swatara Township.
Henry Fischer, Williamstown.
Robert Thomas, Williamstown.
Catharina Wann, Williamstown.
Jakob B. Hoffmann, Washington Twp.
Wm. Hoke, Washington Township.
Wm. C. Morgan, Wiconisco Township.
Louis Reiffer, Wiconisco Township.
Robert Williams, Wiconisco Township.

Restaurationen:

Friedr. Schweitzer, Erste Ward, Harrisburg.
Michael Winn, „ „ „
H. H. Deisroth, „ „ „
Marg. Messinger, Zweite Ward, „
Theodor Heiner, Dritte „ „
H. G. Salomon, „ „ „
Abr. Freese, „ „ „
Elisabeth Schantz, „ „ „
Peter Cecklin, „ „ „
Charles Meyer, „ „ „
Georg Döhne, „ „ „
Stoner & White, „ „ „
Chr. Morgenthaler, „ „ „
Christian Boyer, Vierte „ „
Albert Kies, „ „ „
Thomas Conley, „ „ „
Henry Fink, „ „ „
Eva Miller, Sechste „ „
C. & J. König, Neunte „ „
Bernhart Frisch, „ „ „
Georg Biester, „ „ „
F. K. Mornington, Middle Ward, Middletown
Gustav E. Reichmann, Middle Ward „
Daniel J. Hake, Middle Ward, „
Anton Wägely, Middle Ward, „
F. M. Sherbahn, Lykens Borough.
Joseph Framer, Lykens Borough.
Lizzie B. Meisenhelter, Dauphin Borough.
Joseph A. Fletcher, Swatara Township.
Pharo P. Brown, Swatara Township.
James Hoffmann, Washington Township.
Sarah Meehan, Williams Township.

Wholesale.

Wm. M'Guire, Erste Ward, Harrisburg.
Wm. Elliott, Dritte „ „
Georg Winters, Dritte „ „
Patrick Tracy, Sechste „ „
G. H. Sourbier, Sechste Ward, „
Eugene Walz, Neunte Ward, „
Abram & Benj. Brant, Middle Ward, Middletown.
Joseph S. M'Cord, Süd Ward, Middletown.
Wm. Irving, Lykens Borough.
Joseph Schoch, „ „
Jerome Roth, Reed Township.

Die Applikation des Hrn. Louis Kneipp wurde verweigert, warum, können wir uns nicht erklären, da wir dessen Wirthschaft immer als eine der anständigsten dieser Stadt hielten. Er hat indessen einen schlimmen Nachbar, (Advokat Graydon), welcher Schuld sein soll.

Die Applikationen der Herren John Longenecker von Lower Paxton Township und Math. Griesbaum von Williams Township, wurden übergelegt, da sie nicht gesetzlich eingereicht waren.

Deutschland. — Die große Kathedrale in Metz brannte am 7. Mai theilweise nieder. Feldmarschall Moltke, Kaiser Wilhelm, der Kronprinz, sowie der Bischof von Metz waren Zeugen der Löscharbeiten. Man glaubt, daß dieselbe durch Feuerwerk in Brand gerathen sei.

Türkei. — Mai 7. — Die Russen haben mit einer Armee von 50,000 M. Kars angegriffen und in offener Feldschlacht 15,000 Türken zu Gefangenen gemacht sowie Ali Pascha zum Gefangenen. Kars wurde darauf erobert, indem die türkische Besatzung kapitulirte.